

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt; die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. • Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidenten in Dresden.

Briten auf Malaisia weiter zurückgedrängt

Angriff auf Kuala Selangor im Fortschreiten

Selangor, 10. Januar. Kuala Lumpur, die Hauptstadt des Staates Selangor, die für den Zinnhandel von Bedeutung ist, ist das Ziel der japanischen Offensive in Westmalaisia. Mit Unterstützung schwerer Tanks haben die Japaner die britischen Truppen hinter den Slim-Fluss zurückgedrängt. Nunmehr ist nur noch der Selangor-Fluss, etwa 30 Kilometer nördlich der Stadt, die letzte natürliche Verteidigungslinie. Weiter westlich verläuft die britische Front, Meldungen aus Singapur zufolge, nördlich von Kuala Selangor, nördlich des Selangor-Flusses an der Küste. Die Kämpfe der beiden letzten Tage waren äußerst erbittert, wobei die Japaner durch Kampfwagen und Stukas wirksam unterstützt wurden.

Engländer bombardierten Bangkot planlos

Die Engländer unternahmen in der Nacht zum Freitag eine planlose Bombardierung von Bangkot, die bei klarem Mondlicht stattfand und viele Opfer unter Indern und Chinesen forderte.

Die „Bangkot Times“ gibt der allgemeinen Empörung Ausdruck, indem sie schreibt: „Die Bomben, die auf Kasernen, Schulen und christliche Kirchen sowie auf die Häuser der schlafenden Bevölkerung, darunter Frauen, Kinder und Säuglinge, abgeworfen wurden, werden die ganze Welt in Schrecken versetzen, wenn sie von diesen barbarischen Angriffen liest. Die Regierung, welche die Führung der zivilisierten Welt für sich beansprucht, stinkt auf das Niveau einer Bestie herab, die, um zu töten, wahre Dragen von Mitmenschen leiert.“

Der Rundfunk in Mangun hatte in holländischer Weise behauptet, daß das Dodgegebiet von Bangkot angegriffen und

viele Treffer erzielt wurden. Bei einem Rundgang durch die Stadt wurde festgestellt, daß die einzigen Volltreffer auf den Flügel eines Krankenhauses sowie mehrere kleine Wohnhäuser erfolgten. Die katholische Schule wurde beschädigt und die wunderbare Kathedrale von Bangkot mit Bombeneinschüssen besät und teilweise beschädigt. Nicht ein einziges militärisches Ziel wurde getroffen.

Vier Chinesen über Tchangtscha abgeschossen

Wie das Pressebüro der japanischen Armee mitteilt, wurden von neun Flugzeugen eines über Tchangtscha angetroffenen japanischen Geschwaders vier durch japanische Jäger abgeschossen, eines wurde beschädigt.

Die feste japanische Blockadelinie

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Tokio, 10. Januar. Der hartnäckige Widerstand der Nordamerikaner am Eingang zur Bucht von Manila läßt sich auf Härte und seit Jahren vorbereitete Stellungen, wie die Frontberichterstattung der japanischen Presse meldet. Die unterirdisch angelegten Befestigungen seien für zwei bis drei Jahre mit Proviant versehen und hätten sich gelehrt den natürlichen Gegebenheiten des Geländes an. Auf der Westseite seien sie in der Blanke von hell abfallenden Klippen und auf der Ostseite von den Sümpfen und Mooren des Ufers der Bucht bedeckt. Im Hafen von Marikoua lagen 20 Schiffe der nordamerikanischen Verteidiger bereit, um die die Stellung haltenden Soldaten zu evakuieren. Allerdings sei die Aussicht, die japanische Blockadelinie um die Philippinen zu durchbrechen, für die nordamerikanischen Schiffe gering.

Kleinbritannien

In dem seherischen Drama „Der Kaiser und die Germanenschlacht“ schauen germanische Palastwachen nach Norden und erblicken im Gefäß des unabwendbar Kommenden den Zusammenprall ihrer nordischen Landsleute mit den römischen Legionen. Vielleicht konnten sie das als Eingeweihte im Hinblick auf jene Schlachten, die ihr Fürst und Herrzog Armin bald darauf gegen Varus und Germanicus führte, nicht aber vermochten sie zu sehen, was in fernerer Zukunft schlummerte. Das hereinbrechende die nachgeborenen Enkel an eben dieser Stätte scheinbar ewiger Nacht fordernd und liegend erscheinen würden. Denn damals war ein geschlossenes germanisches Reich noch nicht geboren. Der Geschichtsforscher und der Geschichtsbetrachter freilich pflegen solche vom Menschen aus gesehen gewaltigen Zeiträume, wie sie Jahrhunderte nun einmal darstellen, zu überbrücken: „Wenn auch im Jahre 9 nur eine Abwehr erfolgte, eine militärische Kraftlinie gezogen wurde, so legten sich doch bereits im 4. Jahrhundert Kräfte in Bewegung, die dazu bestimmt waren...“ „Schon“, „bereits“, das schreibt sich so leicht hin. Aber das Leben des Menschen ist kurz, und ein Jahrhundert lang an seinem Maße. Das, was der Mensch erkämpft oder was er erträumt, das soll in seinem eigenen Leben oder dem seiner Kinder Gestalt annehmen. Es soll noch in einer Zeitspanne sich vollziehen, die sich unserer Erkenntnis und vor allem unserem Verständnis nicht verliert.

Vor 25 Jahren etwa standen auch wieder einmal deutsche Männer auf der Wacht im fremden Lande, wenn auch gewiß nicht vor einem Cäsarschloß. Auch sie haben oft grübelnd in die deutsche Zukunft hinausgeschaut. Sicher war unter ihnen auch jener Mann, der heute der Armin der deutschen Volkshämme ist. Und es wird möglicherweise einmal ein deutscher Dichter kommen, der die Größe seiner Kulturgeschichte in einem Drama von Großdeutslands Kurfürst entfaltete. Die Möglichkeiten dafür waren näher vom Gedanken zur Tat, vom Empfang der Idee bis zur Erfüllung. Denn zwischen dieser Stunde einsamen nächtlichen Ausblicks in das Abendrot bis zu der Gegenwart, die das Gesicht Lebendigkeit machte, liegen nur runde 25 Jahre. Ein knappes Vierteljahrhundert. Der Teil eines Menschenlebens. Wir waren im Geiste alle dabei. Wir, die heute noch oder schon berufen sind, auszuführen, was damals erlitten wurde.

„Unser Leben währet siebenzig Jahre...“ Das bedeutet, daß manche Menschen, die dieses Reiches große Stunden seit 1939 erlebten, geboren wurden, da sein erster Schied das erste, das glorreiche Verfallens befahl. Aber es gibt unter uns auch noch manchen, der sogar über diese Erlebensfrist hinausgewachsen ist. Wir kennen rüstige Männer und Frauen, denen „1870“ schon ein plastisches Jugenderlebnis war. Sie haben dreiviertel Jahrhunderte einer Weltgeschichte in sich aufgenommen, die so prall gefüllt mit Ereignissen und Umwandlungen aller Begriffe gewesen ist, wie vielleicht kein Abschnitt seit den Tagen jener germanischen Wanderung, die Europa in den Grundfesten erzittern machte.

Manchmal mahlen die Mühlen der Geschichte sehr langsam. Vielleicht bereiten sie nur auf, was ehemals im groben gemahlen wurde. Manchmal aber rasen ihreäder wie von Hurien angetrieben. Manchmal zermalmen sie in ihrem wilden Lauf all das, was dem äußeren Anschein nach jedem Zahn der mahelnden Zeit Widerstand zu halten bestimmt schien. Mitten erleben Geschlechterfolgen wenig oder nichts, das in die große Geschichte überzugehen ein Recht hätte. Es bleibt alles unverändert vom Vater auf den Sohn überliefert; und von ihm auf den Enkel. Der aber begnadet war und ist, durch jene Zeiten wie durch ein persönliches Erlebnis zu schauen, die seit etwa 75 Jahren die Welt neu formten und noch händlich an ihrer Gestalt arbeiten, der wels von Dingen zu berichten, deren jedes einzelne sonst als welterschütterndes Ereignis angesehen werden konnte.

Von den „siebziger Jahren“ des neunzehnten bis zu den „vierziger Jahren“ des zwanzigsten Jahrhunderts sah man Deutschland zum Weltreich werden und die Habsburger

Anhaltende schwere Abwehrkämpfe im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 10. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Arim und im südlichen Abschnitt der Ostfront nur geringe Kampfaktivität. Kampf- und Sturzflugkampflinien verlaufen im Seegebiet von Sewastopol und Probstka einen Transporter von 4000 BRT und beschädigten zwei größere Handelschiffe sowie einen leichten Kreuzer durch Bombenwurf. Vor der Küste des Schwarzen Meeres wurde ein weiteres Handelschiff in Brand geworfen.

Im mittleren und einem Teil des nördlichen Frontabschnittes halten die schweren Abwehrkämpfe in unverminderter Stärke an.

In Nordafrika verstärkte der Feind sein Artilleriefeuer und seine Luftangriffe im Raum von Sollum. Im Gebiet von Agadabia beiderseitige Spähtruppentätigkeit.

Die Angriffe auf Hauptplätze der Insel Malta wurden erfolgreich fortgesetzt.

Bei Versuchen britischer Bomber, die französische Küste anzugreifen, wurden vier feindliche Bomber abgeschossen.

Blutige Verluste der Bolschewisten

Selkuti, 10. Januar. Der finnische Ozeerbericht vom 9. Januar 1942 lautet: Karelistische Landenge: Nichts von Bedeutung. Kuuus-Landenge: Die Kämpfe wurden gestern an denselben Punkten wie am Tage zuvor fortgesetzt. Der Feind erlitt wieder große Verluste und ließ 240

Gefallene auf dem Schlachtfeld. Ein Kampfwagen wurde vernichtet. Sämtliche Versuche des Feindes, Boden zu gewinnen, wurden zurückgeschlagen. Ostfront: Der Feind unternahm gestern an mehreren Stellen am südlichen Teil der Ostfront Angriffsversuche, die jedoch alle mit blutigen Verlusten für ihn zurückgeschlagen wurden. Die Verluste der Volkswaffen an Gefallenen betragen mehr als 500 Mann. Außerdem wurde eine Anzahl Gefangener gemacht sowie verschiedene Feindinfanteriewaffen erbeutet. An den übrigen Frontabschnitten nichts Neues. Vorkreitkräfte: Vorgestern brachte unsere Bodenabwehr ein feindliches Jagdflugzeug am Swir zum Absturz. Ebenso wurde in der Gegend des Dnepr-Sees eine weitere feindliche Jagdmaschine abgeschossen. Bei einem weiteren Luftkampf im östlichen Teil der Karelistischen Landenge, wo sich gestern drei feindliche Jagdflugzeuge der Frontlinie näherten und auf eigene Jäger stießen, wurden sämtliche Feindmaschinen zum Absturz gebracht.

Hohe Auszeichnung zweier italienischer Generale

Rom, 10. Januar. Der Oberbefehlshaber der Streitkräfte in Nordafrika, General Bastico, und der Stadefel des Oberkommandos dieser Streitkräfte, General Gamba, die kürzlich vom Führer das EK 2 empfangen, wurden, wie ein Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani aus dem Operationsgebiet meldet, nunmehr vom Führer mit dem EK 1 ausgezeichnet. Die Ueberreichung der Auszeichnung erfolgte im Operationsgebiet selbst im Namen des Führers durch General Rommel.



Aufn.: Scheri Archiv, Berlin
Die Moschee in Kuala Lumpur
Der von Japan bedrohten Hauptstadt auf Malaisia



PK-Aufn.: Kriegsberichtler Speck (EH)
In einem deutschen Fliegerlager
am Polarkreis
Unfere Flieger üben in ihrer Freizeit den
Schiffport aus



PK-Aufn.: Kriegsberichtler Lützw (Sch)
Da können die steifgefrorenen Glieder endlich auftauen
Kameraden von der Stik am Meinen selbstgemauerten Ofen

Various small advertisements on the left margin, including 'DREI in Ring', 'Kof', 'ERI', 'apler', 'OU', 'lin', 'Perlen', 'apier', '1022 G', 'BITE', 'Ill's system', and 'L'.